

Pleiten der Unternehmen weiterhin rückläufig Insolvenzstatistik Unternehmen 1. Quartal 2012

Wien, 06.04.2012

Die Berechnung zum Ende des ersten Quartals 2012 ergibt, dass die Insolvenzzahlen mit 0,6 % leicht gegenüber dem ersten Quartal 2011 sinken. Insgesamt wurden **1.608** Unternehmen in den ersten drei Monaten 2012 insolvent.

Interessant ist die Verschiebung innerhalb der Fälle: plus 12 % bei den Eröffnungen und minus 16 % bei den mangels Vermögens nicht eröffneten Verfahren. Dies ist ein wichtiger Schritt in Richtung mehr Transparenz in der Wirtschaft.

Die Zahl der von Insolvenzen betroffenen Dienstnehmer ging mit 5.200 gegenüber dem Vorjahr um 7 % zurück. Die Schulden der insolventen Unternehmen sanken um ca. 14 %.

Im Durchschnitt wurden an jedem Gerichtstag im ersten Quartal 25 Unternehmen mit jeweils 3,2 Mitarbeitern insolvent. Die Passiva von EUR 486 Mio. verteilten sich auf 998 eröffnete Insolvenzverfahren, betragen also im Durchschnitt EUR 487.000,- pro Fall.

Bundesländerreigen:

So erwartungsgemäß diese Entwicklung sich darstellt, so unterschiedlich ist die Entwicklung der Gesamtinsolvenzen in den einzelnen Bundesländern gegenüber dem Vergleichszeitraum 2011:

Bundesland	Fälle 2012	Fälle 2011	Veränderung
Burgenland	68	44	54,5%
Salzburg	110	84	31,0%
Vorarlberg	57	45	26,7%
Kärnten	120	96	25,0%
Steiermark	228	222	2,7%
Gesamt	1.608	1.617	-0,6%
Oberösterreich	207	209	-1,0%
Niederösterreich	252	259	-2,7%
Tirol	91	105	-13,3%
Wien	475	553	-14,1%

Burgenland: der Anstieg von über 50 % auf 68 Insolvenzfälle ist als nicht statistisch signifikant einzustufen und dürfte eher auf die geringen absoluten Zahlen zurückzuführen sein. Verglichen mit anderen Bundesländern ist das Insolvenzgeschehen im Burgenland nicht dramatisch.

Salzburg: erwartungsgemäß stiegen die Insolvenzzahlen in Salzburg, wobei ein Teil dieses Zuwachses als Vorzieheffekt angesehen werden kann, da derzeit im Bundesland Salzburg wesentlich mehr Verfahren eröffnet werden als in der Vergangenheit und dadurch eine Beschleunigung des Durchlaufs bis zur Veröffentlichung des Beschlusses von bis zu zwei Monaten entsteht.

Wien: mit einem Minus von 14 % gegenüber dem ersten Quartal 2011 liegt das Bundesland Wien sehr stark im Vergleich zu den anderen. Wir halten diese Entwicklung aber noch nicht für signifikant für das ganze Jahr und rechnen damit, dass sich in den nächsten Monaten diese Zahlen wieder etwas in der Nähe des Österreich-Durchschnitts einpendeln werden.

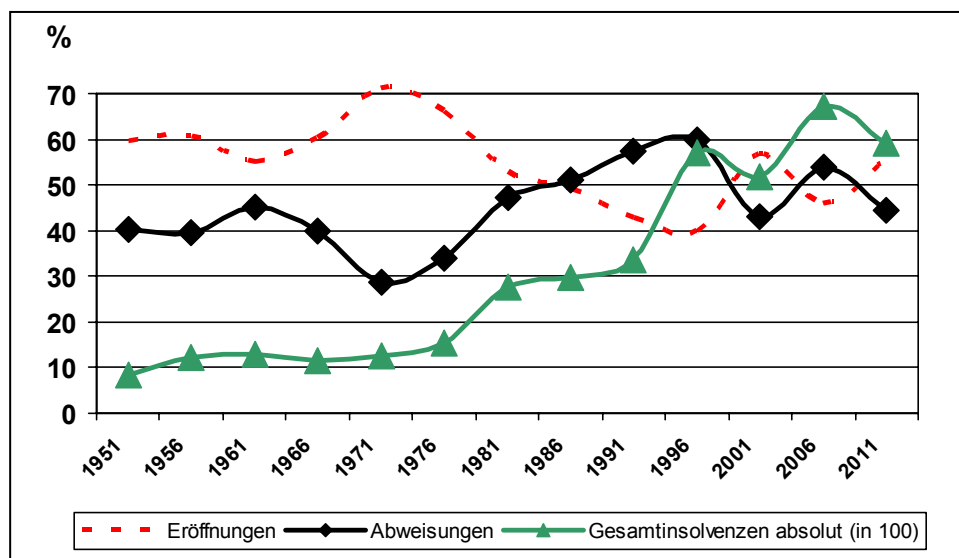
Tirol: Dieses Bundesland steht wirtschaftlich zweifellos sehr gut da, sodass darin eine „angemessene Rücklaufbewegung“ zu erblicken ist.

Der mangels Masse nicht eröffnete Konkurs:

Im Sprichwort: „Der Nichtskönner macht Konkurs – der Könner macht abgewiesenen Konkurs“ liegen Erkenntnis und Erfahrung der Praktiker, dass bei Nichteröffnung eines Insolvenzverfahrens mangels Vermögens etwaige Intransparenz niemals das Tageslicht erblickt. Was durchaus im Interesse der Schuldner liegen kann. Dagegen wird im eröffneten Verfahren durch den Masseverwalter nicht nur die Buchhaltung eingesehen und geprüft, sondern auch Vorgeschichte und Insolvenzursache durch formalisierte Interaktion mit allen Gläubigern im Rahmen der gerichtlichen Tagsatzungen beleuchtet. Viele Schuldner wissen daher, warum sie an einem solchen Verfahren kein gesteigertes Interesse haben.

Über die letzten 100 Jahre hat praktisch jede Insolvenzrechtsdebatte das Thema der mangels Masse nicht eröffneten Verfahren mitbehandelt. So wie sich auch jede der großen Novellen seither diesem Thema gewidmet hat, wie z. B. 1997 mit der Kostenvorschusspflicht des GmbH Geschäftsführers oder der Novelle 2010, die diese Antragspflicht auch auf den GmbH-Mehrheitsgesellschafter ausdehnte. Doch haben alle diese Novellen wenig bewirkt.

Verhältnis Eröffnungen zu Abweisungen über 6 Jahrzehnte (in 5-Jahresschritten) zur Entwicklung der Gesamtinsolvenzen



© KSV1870

Legende: Eröffnungen und Abweisungen werden jeweils als Prozentzahlen angegeben, die aufsummiert immer den Wert 100 % (= Gesamtinsolvenzen) ergeben und damit die Aufteilung von Eröffnungen und Abweisungen anschaulich machen. Der Zusammenhang, bzw. die parallele Entwicklung der Gesamtinsolvenzzahlen und der Abweisungen als Prozent aller Insolvenzen ist unübersehbar.

Wie diese Langzeitanalyse des KSV1870 dokumentiert, dürfte die Frage, ob ein Konkursantrag abgewiesen wird, nicht sosehr mit der jeweils geltenden Rechtslage zusammenhängen, als mit der Frage, über welche aktuellen Kapazitäten die Insolvenzpraxis,

also Gerichte und Masseverwalter, jeweils verfügen. Denn immer wenn die Gesamtinsolvenzen anstiegen, etwa aufgrund von Konjunkturabschwächungen (v. a. 1990 ff) oder im Gefolge von Ölkrisen (z. B. 1973 und 1979), sind vorerst immer die Abweisungen in die Höhe gegangen. Sanken die Gesamtinsolvenzen in der Folge, dann sanken auch die Abweisungen. Das Niveau an eröffneten Verfahren ging praktisch nicht mehr zurück.

Rechtsentwicklung:

Zurzeit befasst sich eine Reformkommission im Justizministerium mit Möglichkeiten, Personen, die mit ihren Unternehmungen gescheitert sind, eine zweite Chance als Unternehmer zu erleichtern. Der Anstoß zu dieser Diskussion kommt von der Europäischen Union, die im sogenannten „Small Business Act“ eine Reihe von Maßnahmen zu ihrem wirtschaftspolitischen Programm gemacht hat. Diese sollen im europäischen Raum Wachstum und Dynamik der Wirtschaft fördern. Österreich nimmt in Europa den einsamen Spitzenplatz ein, was den Anteil der Unternehmenssanierungen in Insolvenzverfahren anlangt (bei uns ca. 33 % aller Unternehmensinsolvenzverfahren). Dennoch ist es sinnvoll darüber nachzudenken, ob eventuelle Erleichterungen bei der Entschuldung insolvent gewordener Einzelunternehmern die Zahl der Unternehmensgründungen erhöhen könnte. Dadurch würde den potenziellen Gründern die (statistisch zweifellos übergroße) Angst vor dem Scheitern genommen.

Eine wesentliche Bestimmung findet sich bereits heute im Schuldenregulierungsverfahren, nämlich die volle Anrechnung der Liquidationsquote auf die 10%ige Mindestquote im Abschöpfungsverfahren: Kommt es zu keinem Sanierungsplan, aber ist das Unternehmen immerhin noch so solide, dass der Masseverwalter eine Verteilungsquote zusammenbringt (in diesen Fällen durchschnittlich 8 %), so ist damit der Grundstein für eine Entschuldung auch ohne Zustimmung der Gläubiger bereits gelegt. Geht man z. B. von den errechneten Durchschnittsschulden (EUR 450.000,-) aus, und gab es eine solche Verteilungsquote am Ende des Konkursverfahrens, so müsste ein insolventer Einzelunternehmer im Abschöpfungsverfahren 2 % seiner Schulden, also ca. EUR 9.000,- über einen Zeitraum von 7 Jahren an seine Gläubiger bezahlen. Das entspräche einem monatlichen Tilgungsbetrag von ca. EUR 110,-.

Wesentliche Zielrichtung des Reformdialogs ist es, für Unternehmer einen Modus zu definieren, der eventuell rascher als nach 7 Jahren die Möglichkeit auf eine zweite Chance eröffnet. Mit entsprechenden legislativen Vorschlägen (etwa Begutachtungsentwurf) rechnet der KSV1870 allerdings noch nicht so bald.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner

Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <http://twitter.com/#!/KSV1870>

Unternehmensinsolvenzen I. Quartal 2012

	2012	2011	Veränderung	
Eröffnete Insolvenzen	998	892	+	11,9 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	610	725	-	15,9 %
Gesamtinsolvenzen	1.608	1.617	-	0,6 %
eröffnete Sanierungsverfahren gesamt	217	194	+	11,9 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	486 Mio.	563 Mio.	-	13,7 %

Die Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Ausgleichen und Zwangsausgleichen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Betroffene Dienstnehmer	5.200	5.600	-	7,1 %
Betroffene Gläubiger	22.200	20.700	+	7,2 %

Großinsolvenzen I. Quartal 2012

Ab 10 Mio. derzeit bekannte Passiva in den Bundesländern

Wien

METALKA HandelsgmbH. (Aluminium-Druckgussteile)	SV o. EV	EUR	22,3	Mio.
---	----------	-----	------	------

Burgenland

Bioenergie Burgenland Service GesmbH, Eisenstadt (vorm. Güssing)	SV o. EV	EUR	36,6	Mio.
---	----------	-----	------	------

Oberösterreich

Panorama Reality Immobilienverwertungs GmbH, Gmunden	Konkurs	EUR	12,3	Mio.
---	---------	-----	------	------

Steiermark

Humanitas Verwaltungs und Beteiligungs GmbH, Graz	SV o. EV	EUR	17,3	Mio.
---	----------	-----	------	------

Eröffnete Insolvenzen und geschätzte Passiva nach Bundesländer

I. Quartal 2012

Sanierungsverfahren (mit EV, ohne EV) zzgl. Konkurse (inkl. Anschlusskonkurse)

Bundesland	Fälle 2012	Fälle 2011	Passiva 2012 in Mio. EUR	Passiva 2011 in Mio. EUR
Wien	280	259	103	178
Niederösterreich	179	172	40	94
Burgenland	55	34	66	13
Oberösterreich	135	134	75	102
Salzburg	60	26	21	8
Vorarlberg	28	29	19	18
Tirol	41	42	29	39
Steiermark	151	131	89	62
Kärnten	69	65	44	49
Gesamt	998	892	486	563

Eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung I. Quartal 2012

Bundesland	Eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung 2012	Eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung 2011
Wien	13	15
Niederösterreich	4	11
Burgenland	0	2
Oberösterreich	2	5
Salzburg	2	1
Vorarlberg	1	2
Tirol	0	2
Steiermark	9	7
Kärnten	10	7
Gesamt	41	52

Eröffnete Sanierungsverfahren ohne Eigenverwaltung I. Quartal 2012

Bundesland	Eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung 2012	Eröffnete Sanierungsverfahren mit Eigenverwaltung 2011
Wien	25	32
Niederösterreich	49	44
Burgenland	8	6
Oberösterreich	37	22
Salzburg	2	3
Vorarlberg	2	5
Tirol	3	2
Steiermark	34	20
Kärnten	16	8
Gesamt	176	142

Entzug der Eigenverwaltung I. Quartal 2012

Bundesland	Entzug der Eigenverwaltung 2012	Entzug der Eigenverwaltung 2011
Wien	8	3
Niederösterreich	0	6
Burgenland	0	2
Oberösterreich	1	1
Salzburg	0	3
Vorarlberg	0	1
Tirol	0	3
Steiermark	2	5
Kärnten	3	4
Gesamt	14	28

Eröffnete Konkurse (inklusive Anschlußkonkurse) I. Quartal 2012

Bundesland	Fälle 2012	Fälle 2011
Wien	242	212
Niederösterreich	126	117
Burgenland	47	26
Oberösterreich	96	107
Salzburg	56	22
Vorarlberg	25	22
Tirol	38	38
Steiermark	108	104
Kärnten	43	50
Gesamt	781	698

Nichteröffnete Insolvenzverfahren I. Quartal 2012

Bundesland	Fälle 2012	Fälle 2011
Wien	195	294
Niederösterreich	73	87
Burgenland	13	10
Oberösterreich	72	75
Salzburg	50	58
Vorarlberg	29	16
Tirol	50	63
Steiermark	77	91
Kärnten	51	31
Gesamt	610	725

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Gesamtösterreich I. Quartal 2012

Gesamtösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	5	228	0	233	75,7
Textilwirtschaft/Leder	0	7	11	0	18	12,9
Maschinen und Metall	2	7	43	0	52	59,6
Lebens- und Genußmittel	0	13	22	0	35	18,4
Holz/Möbel	0	2	21	0	23	15,3
Glas/Keramik	0	4	4	0	8	0,4
Elektro/Elektronik	0	1	5	0	6	3,9
Gastgewerbe	0	0	116	0	116	21,9
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	8	27	0	35	16,0
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	12	0	12	4,3
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	4	0	5	1,3
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	63	0	63	31,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	3	13	0	16	8,1
Freizeitwirtschaft	0	5	8	0	13	3,6
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	27	0	28	9,7
Bergbau/Energie	1	0	9	0	10	58,4
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	4	154	0	158	94,0
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	6	18	0	24	8,5
Privat	0	0	0	31	31	7,4
sonstige Bereiche	0	17	95	0	112	35,0
Gesamt	3	84	880	31	998	486,2

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Wien I. Quartal 2012

Wien	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	74	0	75	17,2
Textilwirtschaft/Leder	0	5	2	0	7	0,1
Maschinen und Metall	0	1	8	0	9	23,0
Lebens- und Genußmittel	0	4	4	0	8	1,1
Holz/Möbel	0	0	4	0	4	3,7
Glas/Keramik	0	1	0	0	1	0,1
Elektro/Elektronik	0	1	0	0	1	3,2
Gastgewerbe	0	0	22	0	22	1,3
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	5	0	6	0,9
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	3	0	3	0,5
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	2	0	2	0,4
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	23	0	23	12,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	2	2	0	4	0,2
Freizeitwirtschaft	0	1	0	0	1	0,0
Elektronische Datenverarbeitung	0	1	13	0	14	3,0
Bergbau/Energie	0	0	2	0	2	2,4
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	57	0	57	23,8
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	0	0	1	0,0
Privat	0	0	0	9	9	1,1
sonstige Bereiche	0	4	27	0	31	8,4
Gesamt	0	23	248	9	280	102,8

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Niederösterreich I. Quartal 2012

Niederösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	30	0	30	13,7
Textilwirtschaft/Leder	0	0	2	0	2	0,0
Maschinen und Metall	0	0	11	0	11	3,0
Lebens- und Genußmittel	0	0	9	0	9	2,0
Holz/Möbel	0	0	4	0	4	0,3
Glas/Keramik	0	1	0	0	1	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	1	0	1	0,0
Gastgewerbe	0	0	27	0	27	3,2
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	5	0	5	1,4
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	2	0	2	0,4
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,3
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	7	0	7	0,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	6	0	6	0,0
Freizeitwirtschaft	0	0	4	0	4	0,8
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	8	0	8	1,8
Bergbau/Energie	0	0	1	0	1	2,5
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	29	0	29	4,4
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	5	0	5	0,3
Privat	0	0	0	3	3	3,3
sonstige Bereiche	0	0	23	0	23	2,2
Gesamt	0	1	175	3	179	40,0

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Burgenland I. Quartal 2012

Burgenland	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	12	0	12	2,5
Textilwirtschaft/Leder	0	1	0	0	1	0,2
Maschinen und Metall	0	0	3	0	3	0,3
Lebens- und Genußmittel	0	0	2	0	2	2,6
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,2
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	8	0	8	2,1
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	1	0	1	2,2
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	5	0	5	8,6
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	1	0	1	0,0
Bergbau/Energie	0	0	2	0	2	44,1
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	5	0	5	0,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	2	0	2	0,0
Privat	0	0	0	4	4	0,0
sonstige Bereiche	0	0	8	0	8	3,2
Gesamt	0	1	50	4	55	66,2

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Oberösterreich I. Quartal 2012

Oberösterreich	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	36	0	36	10,5
Textilwirtschaft/Leder	0	1	2	0	3	3,4
Maschinen und Metall	2	2	6	0	10	7,7
Lebens- und Genußmittel	0	2	2	0	4	4,6
Holz/Möbel	0	1	2	0	3	0,4
Glas/Keramik	0	1	0	0	1	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	1	0	1	0,0
Gastgewerbe	0	0	14	0	14	2,4
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	2	0	4	3,7
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	1	0	1	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	1	0	0	1	0,5
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	5	0	5	0,5
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	0,0
Freizeitwirtschaft	0	2	0	0	2	0,6
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	2	0	2	3,9
Bergbau/Energie	1	0	0	0	1	7,5
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	21	0	22	20,6
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	5	0	6	5,2
Privat	0	0	0	3	3	0,2
sonstige Bereiche	0	7	8	0	15	3,7
Gesamt	3	21	108	3	135	75,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Salzburg I. Quartal 2012

Salzburg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	10	0	11	1,7
Textilwirtschaft/Leder	0	0	0	0	0	0,0
Maschinen und Metall	0	2	0	0	2	1,6
Lebens- und Genußmittel	0	4	1	0	5	0,7
Holz/Möbel	0	1	0	0	1	0,1
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	7	0	7	1,5
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	3	0	4	1,7
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	6	0	6	2,8
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	0	0	0	0,0
Freizeitwirtschaft	0	1	1	0	2	0,8
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	1	0	1	0,1
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	11	0	12	8,5
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	1	0	1	0,0
Privat	0	0	0	1	1	0,1
sonstige Bereiche	0	1	6	0	7	1,1
Gesamt	0	12	47	1	60	20,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Vorarlberg I. Quartal 2012

Vorarlberg	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	1	0	1	0,1
Textilwirtschaft/Leder	0	0	1	0	1	5,0
Maschinen und Metall	0	0	2	0	2	0,5
Lebens- und Genußmittel	0	0	0	0	0	0,0
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	0,6
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	7	0	7	1,9
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	0	0	1	0,7
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	1	0	1	0,1
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	4	0	4	3,5
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	0,9
Freizeitwirtschaft	0	0	0	0	0	0,0
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	1	0	1	0,7
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	1	0	1	1,1
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	0	0	1	0,5
Privat	0	0	0	3	3	2,4
sonstige Bereiche	0	0	3	0	3	0,7
Gesamt	0	2	23	3	28	18,7

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Tirol I. Quartal 2012

Tirol	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	0	13	0	13	3,0
Textilwirtschaft/Leder	0	0	1	0	1	2,2
Maschinen und Metall	0	0	3	0	3	9,1
Lebens- und Genußmittel	0	0	0	0	0	0,0
Holz/Möbel	0	0	1	0	1	3,0
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	0	0	0	0,0
Gastgewerbe	0	0	3	0	3	0,3
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	0	2	0	2	2,7
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	0	0	0	0,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	0	0	0	0,0
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	1	0	1	5,0
Freizeitwirtschaft	0	0	1	0	1	0,3
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	0	0	0	0,0
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	0	6	0	6	2,6
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	0	1	0	1	0,0
Privat	0	0	0	1	1	0,0
sonstige Bereiche	0	1	7	0	8	1,1
Gesamt	0	1	39	1	41	29,3

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Steiermark I. Quartal 2012

Steiermark	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	1	41	0	42	20,3
Textilwirtschaft/Leder	0	0	3	0	3	2,0
Maschinen und Metall	0	0	6	0	6	3,5
Lebens- und Genußmittel	0	0	4	0	4	6,0
Holz/Möbel	0	0	4	0	4	6,7
Glas/Keramik	0	1	4	0	5	0,3
Elektro/Elektronik	0	0	2	0	2	0,5
Gastgewerbe	0	0	20	0	20	5,7
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	1	7	0	8	1,5
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	4	0	4	2,4
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	8	0	8	1,4
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	0	2	0	2	0,5
Freizeitwirtschaft	0	0	2	0	2	0,5
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	0	0	0	0,0
Bergbau/Energie	0	0	2	0	2	1,5
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	16	0	17	22,2
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	2	4	0	6	2,0
Privat	0	0	0	6	6	0,2
sonstige Bereiche	0	1	9	0	10	12,2
Gesamt	0	7	138	6	151	89,4

Eröffnete Insolvenzen nach Branchen Kärnten I. Quartal 2012

Kärnten	Industrie	Handel	Gewerbe	Unselbständige	Gesamt Fälle 2011	Passiva in Mio. EUR
Bauwirtschaft	0	2	11	0	13	6,7
Textilwirtschaft/Leder	0	0	0	0	0	0,0
Maschinen und Metall	0	2	4	0	6	10,9
Lebens- und Genußmittel	0	3	0	0	3	1,4
Holz/Möbel	0	0	4	0	4	0,3
Glas/Keramik	0	0	0	0	0	0,0
Elektro/Elektronik	0	0	1	0	1	0,2
Gastgewerbe	0	0	8	0	8	3,5
Transportmittel/Kraftfahrzeuge	0	2	2	0	4	1,2
Papier/Druck/Verlagswesen	0	0	2	0	2	1,0
Uhren/Schmuck/Foto/Optik	0	0	0	0	0	0,0
Verkehr/Nachrichtenübermittlung	0	0	5	0	5	2,2
Chemie/Pharmazie/Kunststoffe	0	1	0	0	1	1,5
Freizeitwirtschaft	0	1	0	0	1	0,6
Elektronische Datenverarbeitung	0	0	1	0	1	0,2
Bergbau/Energie	0	0	2	0	2	0,4
Unternehmensbez. Dienstleistungen	0	1	8	0	9	10,6
Land/Forstwirtschaft/Tiere	0	1	0	0	1	0,5
Privat	0	0	0	1	1	0,1
sonstige Bereiche	0	3	4	0	7	2,4
Gesamt	0	16	52	1	69	43,7

Gründungsjahr der insolventen Unternehmen I. Quartal 2012

2	%	vor 1939 gegründet
1	%	von 1939 bis 1959
2	%	von 1960 bis 1969
3	%	von 1970 bis 1979
8	%	von 1980 bis 1989
5	%	von 1990 bis 1994
11	%	von 1995 bis 1999
19	%	von 2000 bis 2004
35	%	von 2005 bis 2010
14	%	ab 2011
100	%	Gesamt

Aufteilung der eröffneten Insolvenzen nach Unternehmensformen I. Quartal 2012

	Fälle 2012	Fälle 2011
Einzelunternehmen	435	370
Offene Gesellschaft	14	8
Kommanditgesellschaft	82	68
GesmbH	402	374
Aktiengesellschaft	0	1
Privatstiftung	1	0
Vereine	7	6
Ausland	7	58
Sonstige (Verlassenschaften, Private, Gesellschafter, Landwirte etc.)	50	57
Gesamt	998	892

Wien, 06.04.2012

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private: Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkommentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzzahlen bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab. Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner, Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation
 Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at
www.ksv.at; Twitter: <http://twitter.com/#!/KSV1870>

Hochgerechnet schon 10.000 Privatkonkurse 2012 Insolvenzstatistik Private 1. Quartal 2012

Wien, 06.04.2012

Im ersten Quartal 2012 wurden **2.549** Privatkonkurse von österreichischen Bezirksgerichten eröffnet, das sind auf ein Kalenderjahr hochgerechnet mehr als 10.000.

Mit diesen 2.549 eröffneten Verfahren liegt das Insolvenzgeschehen 2012 um fast 6 % über dem Vergleichsquartal 2011. Dieser Zuwachs entspricht der Erwartung für das gesamte Jahr, und aus heutiger Sicht gibt es keinen Grund anzunehmen, dass diese Erwartung nicht grosso modo eintreten wird.

Die Gesamtverbindlichkeiten der Schuldner betragen EUR 290 Mio., was einem Minus gegenüber 2011 von etwa 2 % entspricht. Diese Fluktuationen gehen praktisch zu 100 % auf das Konto ehemaliger Selbstständiger, die in manchen Quartalen mit hohen Verbindlichkeiten die Statistik „auffetten“. Die Schulden der tatsächlichen Privaten (= Konsumenten) betragen im Durchschnitt etwa EUR 60.000,-

Bundesländeranalyse

Die untenstehende Aufschlüsselung der neun Bundesländer zeigt erhebliche Unterschiede, die aber nach Einschätzung des KSV1870 aufgrund des kurzen Vergleichszeitraums noch nicht unbedingt aussagekräftig für das gesamte Jahr 2012 sein müssen.

Bundesland	Fälle 2012	Fälle 2011	Veränderung
Burgenland	46	34	35,3%
Vorarlberg	178	158	12,7%
Niederösterreich	278	247	12,6%
Kärnten	163	150	8,7%
Tirol	191	177	7,9%
Wien	1.093	1.027	6,4%
Oberösterreich	321	302	6,3%
Gesamt	2.549	2.412	5,7%
Steiermark	174	180	-3,3%
Salzburg	105	137	-23,4%

Die zwei großen Bundesländer Wien und Oberösterreich liegen hinsichtlich ihres Wachstums durchaus im Trend. Ein Ausreißer nach oben ist vor allem das kleine Burgenland, dessen Zahlen aber statistisch noch nicht als relevant einzustufen sind.

Der Rückgang in der Steiermark kann nicht als dauerhaft angesehen werden, da die Steiermark eigentlich „Aufholbedarf“ gegenüber anderen Bundesländern hat. Salzburg beherbergt verhältnismäßig wenig zahlungsunfähige Personen und lag im Jahr 2011 bei den

Insolvenzverfahren bezogen auf die Zahl der zahlungsunfähigen Personen im Österreichschnitt. Daher ist der Rückgang von über 24 % gegenüber 2011 überraschend und wird voraussichtlich in den kommenden Monaten spürbar abgeschwächt werden.

Statistik zur Entschuldung 2011

Das Ziel des Schuldenregulierungsverfahrens ist eine Einigung zwischen den Schuldnern und ihren Gläubigern. Diese heißt Zahlungsplan und wird mit Kopf- und Summenmehrheit der Forderungen angenommen, wie auch der Sanierungsplan. Die untenstehende Grafik zeigt, dass der Zahlungsplan in knapp 70 % der Verfahren auch erzielt werden kann. Das Entschuldungsverfahren ohne Zustimmung der Gläubiger ist das Abschöpfungsverfahren und das kommt knapp in 30 % der Fälle zum Tragen. Die restlichen Prozente betreffen Aufhebungen nach Verteilung des Vermögens oder mangels Kostendeckung. Beides sind Situationen, in denen Schuldner keinen Antrag auf Abschöpfungsverfahren gestellt haben.

Aufhebungen	Zahlungsplan	Abschöpfung	sonstige	Gesamt
Wien	65%	32%	3%	100%
Niederösterreich	72%	26%	3%	100%
Burgenland	73%	25%	2%	100%
Oberösterreich	80%	19%	1%	100%
Salzburg	75%	24%	1%	100%
Vorarlberg	56%	41%	3%	100%
Tirol	58%	35%	7%	100%
Steiermark	62%	35%	3%	100%
Kärnten	82%	15%	3%	100%
Österreich	68%	29%	3%	100%

© KSV1870

Die Unterschiede in den Bundesländern sind nicht gravierend, aber deutlich erkennbar. Die Zustimmung der Gläubiger, aber vor allem die Frage, ob die Schuldner bereit und in der Lage sind, eine glaubhafte Quote über dem pfändbaren Einkommen anzubieten, spielen hier eine Rolle. Interessant in diesem Zusammenhang ist Kärnten mit seinen vielen Privatkonkursen bezogen auf die Zahl der Bevölkerung und jener der zahlungsunfähigen Personen, das dennoch einen hohen Anteil an abgeschlossenen Zahlungsplänen aufweist.

Rechtsentwicklung:

Über die Beratungen der Reformkommission im Justizministerium haben wir bereits berichtet. Die Gläubiger, allen voran die Kreditinstitute, sind mit der gegenwärtigen Situation grundsätzlich zufrieden. Das österreichische Privatkonkursrecht hat über die letzten 16 Jahre gehalten, was es versprochen hatte: eine gleichmäßige, wenn auch nur quotenmäßige Befriedigung aller Gläubiger, die in Anbetracht der beschädigten Bonität und Leistungsfähigkeit des Schuldners bereit sind, aus dem Wettlauf im Vollstreckungsverfahren (Exekutionsverfahren) in das geordnete und auch kostengünstigere Konkursverfahren umzusteigen. In Österreich erlangen ca. 80 % aller Privatkonkursanten nach Ablauf der vom Gesetz vorgesehenen Zahlungsfristen (5 - 7 Jahre) die Restschuldbefreiung, wobei manche rascher entschuldet werden (z. B. Zahlungspläne mit Kassaquoten), dafür andere eine Verlängerung der Abschöpfung über die 7 Jahre hinaus in Kauf nehmen müssen.

Dennoch gibt es den erklärten Wunsch der Sozialpolitik, dass eine Entschuldung ohne jegliche Zahlung möglich sein sollte, vor allem bei jenen Menschen, die augenscheinlich nichts zu leisten imstande sind. Allerdings ist nicht einzusehen, warum Menschen allein aus

dem Grund, dass sie gar nichts zahlen können, entschuldet werden sollen. Das geltende Konkursrecht enthält bereits jetzt weitreichende Maßnahmen, die den Schuldner davor schützen, dass es zu Klagen und Exekutionen kommt, ja sogar davor, dass die Zinsen weiterlaufen. Und es gibt jedem Schuldner auf dessen Wunsch mehrere Jahre Zeit, um im Schutz des eröffneten Verfahrens seine finanzielle Konsolidierung und Rehabilitation anzustreben. Wahrscheinlich würde es vollkommen ausreichen, das geltende Recht dahingehend zu novellieren, dass jene Menschen, die gar nichts zu leisten imstande sind, auf absehbare Zeit keine neuen Kredite aufnehmen, noch Klagen oder Exekutionen erleben müssen. In regelmäßigen Abständen könnte ihre Leistungsfähigkeit z. B. vom Gerichtsvollzieher oder einem Treuhänder der Gläubiger unter die Lupe genommen werden.

So ließe sich durch einfache Maßnahmen der Grundsatz beibehalten, dass Schulden nur durch Geldleistungen (und ergäben sie nur eine Quote für die Gläubiger) bereinigt werden können. Gleichzeitig würde Schutzbedürftigen auch der Schutz der Rechtsordnung zuteil werden.

Der KSV1870 spricht sich vehement dagegen aus, dass schon alleine das Faktum der (möglicherweise nur vorübergehenden) Schutzwürdigkeit einer Person schon ausreichen soll, allen Gläubigern die Forderungen auf NULL zu streichen.

Es ist durchaus möglich, dass zumindest jene Teile des Reformpakets, die bereits im Jahr 2008 als für die Gläubiger konsensfähig eingestuft werden konnten, mit Beginn 2013 in Kraft treten. Dies wären insbesondere die Ausdehnung der Billigkeitsgründe auch auf Umstände, die erst nach Konkurseröffnung eingetreten sind, und das Recht eines Schuldners in der Abschöpfung nach Verstreichen einer gewissen Frist (z. B. drei Jahre) seinen Gläubigern einen neuerlichen Zahlungsplan anbieten zu können.

Für den Inhalt verantwortlich:

Dr. Hans-Georg Kantner, Leiter KSV1870 Insolvenz

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner

Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at

www.ksv.at; Twitter: <http://twitter.com/#!/KSV1870>

Privatkonkurse I. Quartal 2012

	2012	2011	Veränderung	
Eröffnete Schuldenregulierungsverfahren	2.549	2.412	+	5,7 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten	290 Mio.	296 Mio.	-	2,0 %

Eröffnete Privatkonkurse & geschätzte Passiva nach Bundesländer I. Quartal 2012

Bundesland	Fälle 2012	Fälle 2011	Passiva 2012 in Mio. EUR	Passiva 2011 in Mio. EUR
Wien	1.093	1.027	100	120
Niederösterreich	278	247	38	41
Burgenland	46	34	7	7
Oberösterreich	321	302	32	37
Salzburg	105	137	12	13
Vorarlberg	178	158	25	16
Tirol	191	177	31	15
Steiermark	174	180	27	27
Kärnten	163	150	18	20
Gesamt	2.549	2.412	290	296

Mangels Masse abgewiesene Privatkonkurse I. Quartal 2012

Bundesland	Fälle 2012	Fälle 2011
Wien	50	49
Niederösterreich	50	48
Burgenland	5	12
Oberösterreich	52	61
Salzburg	8	16
Vorarlberg	16	22
Tirol	24	34
Steiermark	48	58
Kärnten	26	22
Gesamt	279	322

Wien, 06.04.2012

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private: Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs (eröffnete Insolvenzen sowie mangels Masse abgewiesene Konkursanträge) nach Höhe der Forderungen, aufgeteilt nach Bundesländern, nach Branchen und nach Rechtsformen. Grundlage der Analyse sind einerseits die übermittelten Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und andererseits Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen regelmäßig zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal sowie eine Jahresauswertung. Zusätzlich gibt ein ausführlicher Insolvenzkomentar einen Überblick über die aktuelle wirtschaftliche Situation Österreichs. Der Vergleich der Insolvenzdaten bildet den aktuellen Stand der Konjunktur ab. Der Auswertung der KSV1870 Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, welches regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Durch die Vergleichbarkeit der KSV1870 Statistiken ergeben sich Interpretationsspielräume, die ein realistisches Bild der zugrundeliegenden Analyse im gesamtwirtschaftlichen Kontext widerspiegeln. Eventuell auftretende Abweichungen – bei abgewiesenen Konkursanträgen, eröffneten Verfahren – erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverfahrens können leichte Verschiebungen möglich machen.

Rückfragenhinweis:

Karin Stirner, Leiterin KSV1870 Unternehmenskommunikation; Telefon 050 1870-8226, e-Mail: stirner.karin@ksv.at; www.ksv.at; Twitter: <http://twitter.com/#!/KSV1870>